

Teil des Ganzen sein

Jugendtag zum Thema „Voll daheim – Voll dabei“



Drei unterschiedliche Bands sorgten für Stimmung



Beim Jugendtag „Voll daheim-Voll dabei“ in der Mehrzweckhalle Schierling wurde als Gemeinschaftsleistung immer wieder das Schachtel-Puzzle „Teil des Ganzen sein“ zusammengebaut

SCHIERLING. Rund 360 Jugendliche, Kinder und Erwachsene kamen zum 3. Kommunalen Jugendtag, der unter dem Thema „DemoCrazy: Voll daheim-Voll dabei“ stand. Bei vielen Angeboten wurde deutlich, wie sehr für alle Menschen die Heimat – auch eine neue Heimat – identitätsstiftend ist, man in ihr Spaß haben kann, und wie es sich lohnt, sich für diese Heimat zu engagieren. Für Michael Buschheuer von der Seenotrettungsaktion „Sea-Eye“ ist auch Europa Teil dieser Heimat und deshalb dürfe nicht einfach zugesehen werden, wie im Mittelmeer tausende Menschen ertrinken.

Die Ausstellung im Foyer der Halle über „Vorurteile“ machte richtig bewusst, wie schnell Menschen – obwohl nichts von ihnen wirklich bekannt ist – aufgrund vorgefertigter Meinungen abgestempelt oder sie das Ziel von Gerüchten werden.

Eindrucksvolle Ausstellung

Schülerinnen, Schüler und Lehrer der Schierlinger Placidus-Heinrich-Mittelschule unterschiedlicher Herkunft und Konstellation ließen sich dazu fotografieren und mit einem Schild räumten sie jeweils mit Vorurteilen auf: „Ich bin Syrerin und ich bin Christin“ war beispielsweise ebenso zu lesen wie „Ich bin ein Mann und mag trotzdem rosa“, oder „Ich komme aus Thailand, aber ich bin nicht arm“.

Der Jugendtag ist ein außergewöhnliches Angebot, das auf sehr unterschiedliche Resonanz gestoßen ist. „Ihr sollt eine Party feiern, doch gleichzeitig auch manches erfahren und erleben“, sagte Bürgermeister Christian Kiendl bei der Begrüßung. Für das Heimatbewusstsein spiele es keine Rolle, wie alt man ist, wie lange man schon hier lebt, wo man herkommt, wie man aussieht und welche Religion man hat. Mit

dem Jugendtag solle besonders bewusst werden, dass hier alle „Voll daheim“ sind.

Alle gehören dazu

„Und wir sollen uns genauso klar werden, dass wir damit 'Voll dabei' sind“, so Kiendl. Und zwar als Menschen, die von der Gemeinschaft viel mitnehmen können, die aber auch diese Gemeinschaft bereichern sollen. Es gab viel Musik, Kolping-Mitglieder berichteten über ihren Einsatz in Brasilien, um den armen Menschen dort zu ermöglichen, in ihrer Heimat ein besseres Leben zu führen. Natalie Gräf stellte vor, wie in Straubing junge Frauen und Männer im Rahmen von „Flüchtlinge werden Freunde“ sogenannte Kultur-Lotsen ausgebildet wurden. In der Filmecke wurde mit Kurzfilmen auf sehr unterschiedliche Weise die Frage „Was ist Heimat für dich?“ beantwortet. „Dort wo man mit Menschen gemeinschaftlich leben kann“, war eine Antwort junger Menschen. Und wie man zusammenarbeiten kann, wurde beim Jugendtag am „Schachtel-Puzzle“ deutlich, das über den Haufen geworfen und dann von immer wechselnden Gruppen – mit großer Freude – wieder aufgebaut wurde, bis der Schriftzug „Teil des Ganzen sein“ voll lesbar war.

Sport- und Spielangebot

Über die Stunden hinweg war die Schulturnhalle belagert, in der „Parkour Regensburg“ ein Sport- und Spielangebot machte und dazu selbst akrobatisch-sportliche Kunststücke zeigte. Hier stand der Spaß im Vordergrund. Kreativität war beim Familienstützpunkt gefragt, an dessen Stand mit Acrylfarben viele unterschiedliche, zum Teil erstaunliche kleine Kunstwerke entstanden. Gleich daneben konnten sich insbesondere die jungen Damen Henna-Tattoos mit

arabischen Motiven auf die Hand zaubern lassen. Auch draußen im Fahrradunterstand konnten die jungen Leute bei der „Graffiti-Aktion“ ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Arabisch roch es auch am Verpflegungsstand, denn da gab es internationale Spezialitäten, bis hin zum türkischen Spieß vom Grill. Der Elternbeirat hatte Kaffee und Kuchen vorbereitet und der Schulförderverein war für die Getränke zuständig. Auf eher weniger Interesse stießen die Bands „Refugee Rap Squad“, „Marswellians“ und „Ferge x Fisherman“ mit ihrem Konzert am Abend. Den Organisatoren rund um das Rathaus, die Jugendpflege, die Schule und die ehrenamtlichen Jugendpfleger seien sich von Anfang an klar gewesen, dass der Jugendtag ein Wagnis ist, noch dazu wo man auf jeglichen Alkohol verzichtete.



In der Schulturnhalle sorgte „Parkour Regensburg“ kräftig für Bewegung



Die jungen Leute durften bei der „Graffiti-Aktion“ selbst Kunstwerke sprühen



Im Foyer gab es eine Ausstellung zu „Vorurteilen“



Der Familienstützpunkt bot die Gelegenheit, mit Acrylfarben selbst künstlerisch tätig zu werden